

Quelle: Neue Westfälische vom 16.05.2016

Teil 4 einer Serie von Fan-Geschichten zum 111-jährigen Jubiläum von Arminia.



Hat seine Kutte aus alten Tagen übergezogen: Stefan Stricker war einer der Schreiber des Fanzines „Um halb vier ...“. Zuhause verwahrt er die 20 Ausgaben aus den Jahren 1995 bis 2000, die den Machern damals aus den Händen gerissen wurden. | © Andreas Frücht

Bielefeld

Stefan Stricker hat ein legendäres Arminia-Fan-Magazin erfunden

Arminia-Fan-Geschichten (4): Stricker hat 1995 mit Freunden das Fanzine mit dem weltlängsten Titel "Um halb vier war die Welt noch in Ordnung" erfunden



[Ansgar Mönter](#)

14.05.2016 | Stand 15.05.2016, 19:46 Uhr

Bielefeld. Stefan Stricker (47) vermutet wahrscheinlich zu Recht, dass "Um halb vier war die Welt noch in Ordnung" der längste Fanzine-Name der Welt war und ist. Im Juni 1995 erschien das meist witzige, selbstironische und gelegentlich bissige Blatt rund um Arminias Fanszene erstmals. Gut fünf

Jahre wurde es von Tausenden Arminia-Anhängern mit Lust gelesen und von manchen Arminia-Offiziellen argwöhnisch beäugt. Erfunden haben das legendäre Fanzine Stricker und knapp zehn weitere Freunde.

Alles begann im Pausenraum eines international tätigen Bielefelder Puddingpulverunternehmens. "Ich hatte damals einen Studentenjob in der Firma. Zusammen mit Andreas Beune haben wir in der Pause Fanzines anderer Vereine wie St. Pauli gelesen und uns gefragt: Warum gibt es so etwas nicht auch zu Arminia Bielefeld?", erinnert sich Stricker. Ein paar weitere Freunde wurden zusammengetrommelt, darunter Jens Kirschneck vom "Bielefelder Stadtblatt" und Philipp Köster, später Gründer der bundesweit erfolgreichen Fußballzeitschrift "11 Freunde".



| © NW

In der Küche von Stefan Stricker wurde gegrübelt, wie das Fanzine aussehen könnte. "Der Name entstand dann aber nach einem ernüchterndem Auswärtsspiel der 3. Liga im weit entfernten Salmrohr", erzählt Stricker. Angelehnt an den Filmtitel "Morgens um sieben ist die Welt noch in Ordnung" drückte "Um halb vier war die Welt noch in Ordnung" nach Meinung der Macher das typische Arminia-Gefühl perfekt aus.

Anspruchsvoll, lustig und das Besondere an Arminia sollte das Fanzine ausdrücken. Politisch sollte es nicht sein, "und wir wollten auch nicht diese Saufen-und-Prügeln-Geschichten drucken". Das Konzept passte. "Um halb vier ..." kam richtig gut an. Die Auflage stieg und stieg, bis auf 1.500 Exemplare. Hunderte abonnierten es, Unterstützer verkauften es in ihren Läden, vor dem Stadion wurde es den Verantwortlichen aus den Händen gerissen.

Ein treuer Leser war unter anderem der ehemalige Arminia-Präsident Wolfgang Walkenhorst. "Der hat uns auch mal 20 Mark für eine Ausgabe gegeben, obwohl sie nur eine Mark gekostet hat." Ex-Spieler Uli Braun fand das Fanzine ebenfalls prima. Arminias damaliger Manager Rüdiger Lamm allerdings weniger. "Ich bin einmal zu ihm zitiert worden", berichtet Stricker. Damals arbeite er als Sozialarbeiter beim Bielefelder Fan-Projekt. "Lamm hat mir zu verstehen gegeben, dass beides nicht gehen könne." Schließlich wurden in dem Blatt auch mal die Vereinspolitik und ihre Verantwortlichen kritisch kommentiert. Stricker trickste Lamm aus. "Ich habe unter einem Pseudonym weitergeschrieben."

Mit der Nummer 20 im September 2000 war Schluss. Die meisten der Halbvier-Väter hatten ihr Studium beendet und stiegen in ihre Berufe ein, manche zogen in andere Städte.

Geblieben ist der legendäre Ruf des "Um halb vier ...". Das Fanzine ist sogar Ideengeber für den Namen des offiziellen Arminiaheftes, das nach der Umbenennung des Stadions 2004 nicht mehr "Almpost" heißen durfte. Seitdem heißt es "Halbvier".

Stefan Stricker findet das in Ordnung, auch wenn er schmunzelnd bedauert: "Leider haben wir dafür keine Karibikreise und noch nicht einen einen Schluck Freibier als Dank bekommen."

Anmerkungen:

- Jens Kirschneck ist zwar angefragt worden, hat aber nie mitgemacht.
- Das Spiel in Salmrohr war natürlich nur wegen der frühen Abfahrt und der langen Anreise mit dem Fanbus aus Bielefeld ernüchternd. Immerhin hat es einen 2:1-Sieg in Unterzahl (nach Rot gegen Bode in der 28. Minute) gegeben. Die Tore für Arminia fielen erst kurz vor Schluss. Dabei kam es dann zu einer spontanen Jubel-Ekstase mit Party auf dem Zaun. Leider hat der neu erreichtete Zaun dies jedoch nicht unbeschadet überstanden. Aufgrund seiner labilen fehlerhaften Konstruktion ist er auf einer Breite von fast 100 m an mehreren Stellen eingerissen...